

Wir werden gehört, aber verstanden werden wir noch nicht

DIE BEHINDERTENBEAUFTRAGTE FAND AUF DER JAHRESTAGUNG DES BPE KLARE WORTE

VON MARTINA GAUDER

► Zwang und Gewalt abschaffen, Betreuungsrecht anpassen, weiterhin Stellung nehmen zum Bundesteilhabegesetz, Krisen-

kritisch verfolgt und es soll Stellung dazu genommen werden. Spiritualität bleibt ein Schwerpunkt, der weiterhin von Claus-Dieter Wefing betreut wird.

Zur Eröffnung der Jahrestagung des BPE, die vom 7. bis 9. Oktober in Kassel stattfand, fand Verena Bentele, Bundesbeauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen, klare Worte: Die Interessenvertretungen im Bereich der Selbsthilfe sollten immer mit am Tisch sitzen, vor allem auch beim Bundesteilhabegesetz. Dieser umstrittene Gesetzesentwurf mache Zweidrittel ihrer Arbeit derzeit aus. Bemerkenswert war ihr Satz, dass wir zwar in der Zwischenzeit gehört würden, aber verstanden werden wir noch nicht. Damit meinte sie sowohl die Vertreter von seelischen Beeinträchtigungen als auch die der Sehbeeinträchtigungen. Es gäbe also noch eine Menge zu tun und wir wurden eingeladen, weiterhin aktiv mitzugestalten – insbesondere um die Barrieren, die wir aufgrund unserer Beeinträchtigungen haben, der Politik gegenüber klar aufzuzeigen.

Auch Ottmar Miles-Paul von der LIGA Selbstvertretung meinte, dass wir mit dem Rücken zur Wand stehen, was das Bundesteilhabegesetz angehe und betonte, dass die LIGA Selbstvertretung auch Psychiatriebetroffene vertritt.

Das dreitägige BPE-Treffen war mit über hundert Teilnehmern gut besucht, die Stimmung war insgesamt harmonisch. Es wurde an allen Tagen viel gesungen, Gitarre gespielt, Gedichte vorgetragen. Viel Zuspruch fand der authentische und persönliche Erfahrungsbericht von Martin Lindheimer. Er sprach über »Wunsch, Wahn, Wirklichkeit« und stellte die Frage in den Raum: Genesung, gibt es diese und wenn ja, wann ist man geheilt? Die Antwort darauf dürfte sehr individuell ausfallen.

Die Psychiaterin Dr. Simone Silvestri wollte eigentlich im Hauptvortrag zum Thema Fixierungen sprechen, machte sich dann aber mehr das Thema der Tagung zu eigen, das da hieß »Psychiatrie – Risiken und Nebenwirkungen«. Die Referentin, augenscheinlich selbst gerade in einer Krise, berichtete von psychiatrischen Behandlungen in Brasilien, USA und Deutschland, die sie erfuhr. In Brasilien konnte sie sich in einer ruhig

und schön gelegenen Klinik ausruhen, sie musste kaum Medikamente zu sich nehmen, es gab keinen Zwang. In den USA ist sie für ihr Auffallen ins Gefängnis gekommen, aber nur für kurze Zeit. Für die medizinische Behandlung in Deutschland fand sie nur wüste Ausdrücke und sie rief zur Abschaffung des Systems auf. Manchen Mitgliedern gingen ihre emotionalen Worte zu weit, sie verließen den Raum.

Impulse für die Zukunft

Die Mitglieder wählten in diesem Jahr einen neuen, siebenköpfigen Vorstand. Wieder mit dabei sind Ruth Fricke, Vicky Pullen, Matthias Seibt, Martin Lindheimer und Mirko Ološtjak-Brahms. Jurand Daszkowski ist nach freiwilliger zweijähriger Pause wieder Vorstandsmitglied geworden. Neu dabei ist Karla Keiner.

Neben den Rednern wurden wie jedes Jahr knapp zehn Arbeitsgruppen angeboten. Einige Ergebnisse werden sicherlich auch in Zukunft eine Rolle spielen: So überlegten die jungen Psychiatrieerfahrenen, ob und wie sie sich mit ihren Erfahrungen an Schüler richten können und ob Lehrmaterialien erstellt werden sollen. Ein anderer Workshop verständigte sich darauf, ein Demonstrationpaket mit Figuren, Flyern und anderen Schriftstücken zu erstellen, das dann flexibel eingesetzt werden kann. Dazu liegt beim BPE eine Liste aus für Interessierte. Die Gruppe rund ums Thema »Psychopharmaka absetzen« diskutierte, wie mit der verringerten Lebenserwartung umgegangen werden kann.

Zum 25-jährigen Bestehen wird die BPE-Jahrestagung ausnahmsweise in Berlin stattfinden und zwar vom 6. bis 8. Oktober in der Jugendherberge Ostkreuz. An den Protesten gegen den Weltkongress der World Psychiatric Association (WPA), der vom 8. bis 12. Oktober in Berlin stattfinden wird, möchte sich der BPE ebenfalls beteiligen. ◀

Martina Gauder arbeitet als freie Journalistin in Berlin. Seit Ende 2015 kümmert sie sich auch um die Social Media Kanäle des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener (BPE) e.V.



Foto: Martin Lindheimer

Verena Bentele auf der der BPE-Jahrestagung

dienste weiter vorantreiben: Die Liste der künftigen Arbeitsschwerpunkte des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener (BPE) e.V. ist lang. Nicht alle Punkte sind dabei unumstritten; gerade der Punkt »Krisendienste vorantreiben« wird skeptisch gesehen, da damit kurzfristig meist eine erhöhte Einweisungsrage einhergeht. Auch künftige Aktionen gegen das psychiatrische System, wie Demonstrationen organisieren und Flugblätter verteilen, werden auf der Mitgliederversammlung am späten Abend vorgestellt. Die PsychKG-Veränderungen in mehreren Bundesländern sollen weiterhin